Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 4

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VS: Der Walliser Grosse Rat beschliesst neues Reglement über Lehrerseminare

Der Walliser Grosse Rat hat zu Beginn seiner ersten Session das neue Reglement über die Ausbildung von Primarlehrern genehmigt. Die im Kantonsparlament vertretenen Minderheitsparteien lehnten allerdings die Vorlage ab, um damit gegen die Art der Lehrerausbildung im Kanton zu protestieren. Die Sozialdemokraten reichten sogar eine Motion ein, in der sie die Aufhebung der Seminare verlangen und die Einführung eines neuen Ausbildungssystems mit einem Pädagogikstudium vorschlagen.
Das Walliser Kantonsparlament hat sich überdies mit Fragen im Zusammenhang mit den Orientierungsschulen befasst. Die Minderheitsparteien (Freisinnige, Sozialdemokraten und Unabhängige Christlichsoziale) werfen dem System vor, die Chancengleichheit nicht zu verwirklichen. Eine freisinnige Motion zur Änderung des Orientierungssystems wurde jedoch mit 50 : 38 Stimmen und rund 12 Enthaltungen abgelehnt.

GE: Einschränkungen an der Uni Genf für Studenten ohne Matura

Erstmals in der Schweiz konnten sich für dieses Wintersemester an der Universität Genf auch Studenten ohne Maturitätszeugnis immatrikulieren. Wie dem Pressedienst der Universität zu entnehmen ist, wird nun befürchtet, dass der Zulauf an Studenten ohne Maturität im nächsten Jahr die Aufnahmemöglichkeiten der Hochschule – namentlich in finanzieller Hinsicht – übersteigen könnte. Für das laufende Semester immatrikulierten sich gegen 100 Studenten ohne Matur.
Die Universität musste deshalb eine Beschränkung der Studenten auf Grund geographischer und kultureller Kriterien reglementieren. So sollen Bewerber, die in Genf heimatberechtigt sind oder seit mindestens einem Jahr dort Wohnsitz haben, den Vorzug haben. In die gleiche Kategorie gehören ferner junge Leute aus Landesteilen, die keine eigene Universität haben wie das Wallis, der künftige Kanton Jura und das Tessin.

Aus Kantonen und Sektionen

Obwalden:
Nochmals heftige Debatte um den sogenannten «Extremistenartikel»

Erwartungsgemäss führte die zweite Lesung des neuen Obwaldner Schulgesetzes nochmals zu ausgiebigen Diskussionen über den sog. «Extremistenartikel». Hier dessen Wortlaut:

[1] «Aus wichtigen Gründen kann die Lehrbewilligung entzogen werden.
[2] Als wichtiger Grund gilt namentlich Lehrunfähigkeit, grobe Pflichtvernachlässigung oder ein Verhalten in oder ausserhalb der Schule, das sich mit der Stellung als Lehrer nicht verträgt.
[3] Der Entzug der Lehrbewilligung hat die fristlose Auflösung des Arbeitsverhältnisses zur Folge.»
Diskutiert wurde vor allem der zweite Abschnitt und insbesondere die Formulierung «oder ausserhalb», die von liberaler Seite heftig attackiert wurde.
Kommissionspräsident Nigg begründete die Abweisung der Begehren des kantonalen Lehrervereins durch die Kommission. Der Wunsch nach Interpretation des nicht tolerierten Verhaltens ausserhalb der Schule sei nicht erfüllbar, weil jede Aufzählung von Beispielen der Sache nicht gerecht werde, da sie nie vollständig sein könne. Die verantwortlichen Behörden müssten ohne Präjudiz die Möglichkeit haben, den Artikel nach bestem Wissen und Gewissen zu handhaben. Nigg wies auch auf die besonders exponierte Stellung des Lehrers im öffentlichen Leben hin. Auch weit weniger exponierte Beamte seien auf die gleichen (hier so strittigen) Vorschriften verpflichtet, und es sei nicht einzusehen, weshalb ausgerechnet die Lehrer, deren Erzieherpflicht (Vorbild) nicht auf die Schulstube beschränkt sei, eine andere Regelung in Anspruch nehmen sollten. Es seien zudem Rechtsmittel vorgesehen, um gegen einen Entscheid rekurrieren zu können.

In der Abstimmung unterlag der Antrag des Liberalen Diethelm auf Streichung der ganzen Aufzählung der wichtigen Entzugsgründe mit 5 : 29 Stimmen, und der Antrag der liberalen Fraktion auf Streichung der beiden Worte «oder ausserhalb» unterlag mit 10 : 30 Stimmen. Anlässlich der ersten Lesung betrug das Stimmenverhältnis 12 zu 34.

Abgelehnt wurde in der Folge auch ein Antrag Diethelm, die Kompetenz zur Bewilligung einer Nebenbeschäftigung von Lehrern vom Einwohnergemeinderat auf den Erziehungsrat zu übertragen, und zwar mit 13 : 23 Stimmen.
In der Schlussabstimmung passierte das Schulgesetz mit 35 : 2 Stimmen bei einigen Enthaltungen. Die Volksabstimmung findet voraussichtlich am 28. Mai statt.

Baselland:
Zum Gedenken an Josef Stäger

Am 13. Januar 1978 wurde die sterbliche Hülle

unseres lieben Kollegen Josef Stäger auf dem Friedhof Bromhübel in Arlesheim der kühlen Gruft übergeben.

Josef, der am 5. Februar 1889 in Niederurnen das Licht der Welt erblickte, verlebte mit seinen vier Geschwistern eine strenge, aber glückliche Jugendzeit. Mit seinem Bruder holte er das Rüstzeug zum Primarlehrer im Seminar Rickenbach-Schwyz. Nach einigen Jahren Lehrtätigkeit hatte er sich soviel erspart, dass er sich an der Universität Bern weiterbilden konnte. Als Sekundarlehrer amtete er kurze Zeit in Allschwil, um dann während 30 Jahren dem jungen Volk in Arlesheim als guter Lehrer und Freund vorzustehen. Es war die Zeit, wo das Trio Josef Häring (der Violonist), August Sumpf (der lyrische Tenor) und Josef Stäger (der Organist) der Sekundarschule Arlesheim (heutige Realschule) den musikalischen Stempel aufprägte. Das war ein frohes musikalisches und pädagogisches Schaffen!

Auf Stägers Können durfte auch die Kirchgemeinde zählen. Mit Stolz und Freude leitete er während 17 Jahren im schönen Arlesheimer Dom den katholischen Kirchenchor.

Mit seiner Gattin Fanny, geb. Wittlin, auch eine Lehrerstochter, setzte er sich während Jahrzehnten uneigennützig für die Pro Juventute ein. Nach seiner Pensionierung half er zur Zeit des Lehrermangels noch da und dort an Bergschulen aus. Liebe und Güte kennzeichneten seinen Lebensweg bei den Schülern wie auch in der Familie. Seinen vier Kindern war er ein seelenguter Vater und Freund.

Nach dem Tode seiner Gattin wurde es stiller um ihn. Doch freute er sich an der Natur und vor allem an den acht Grosskindern. Mit Genugtuung besuchte er noch vor wenigen Jahren in Schwyz die Tagung der Ehemaligen. Nun durfte er im patriarchalischen Alter von beinahe 89 Jahren heimgehen. Wir wünschen ihm das grosse stille Leuchten und ein Ausruhen von allen Erdensorgen im Frieden Gottes. R. N.

Mitteilungen

Materialien für den Unterricht zum Thema Dritte Welt

«eine welt zum leben» heisst das Thema der diesjährigen Aktion von Brot für Brüder und vom Fastenopfer der Schweizer Katholiken. Es fordert uns auf, aus christlicher Sicht unseren «hochzivilisierten» Lebensstil kritisch zu überprüfen. Zwei Zielvorstellungen sind damit angesprochen: Die *eine* Welt soll für *alle* menschliches Leben ermöglichen. Zum Thema «eine welt zum leben» geben die beiden Hilfswerke verschiedene Materialien für den Unterricht heraus, die gratis bezogen werden können. Sie sind zwar in erster Linie für den Katechese-Unterricht gedacht, eignen sich aber auch sehr gut für den Sachunterricht.

Für *Kinder von 6 bis 10 Jahren* steht eine Spielkarte *«WEMWOWAS»* zur Verfügung. Zu drei Alltagssszenen aus unserer und zwei aus der Dritten Welt werden Spielzeugkärtchen zugeordnet. Die ungerechte Verteilung dieser Kärtchen macht auf spielerische Weise den Kindern abstrakte Begriffe wie Dritte Welt, Überfluss, Unterversorgung leichter verständlich und gibt Anregung zu vertiefenden Gesprächen. Hinweise dazu sowie Informationen zu den betreffenden Szenen aus dem Alltag befinden sich auf der Rückseite der attraktiv gestalteten Karte.

«Ibrahims grosser Tag» heisst eine Lektionsreihe für das *4. bis 6. Schuljahr* zum Thema Alphabetisation in Guinea-Bissau. Das Lehrerheft enthält Hintergrundinformationen über dieses arme westafrikanische Land, über die von Paulo Freire konzipierte Alphabetisierungsmethode, über die kirchliche Arbeit sowie didaktische Impulse zur Behandlung der Schülerzeitung. Die vireseitige, mit vielen Fotos und Cartoons versehene Schülerzeitung vermittelt einen interessanten Einblick in ein Schulabschlussfest in einem guineischen Dorf und wirft Fragen zu den Schulproblemen in der Dritten Welt auf.

Peru steht im Mittelpunkt der Materialien für das *7. bis 9. Schuljahr* mit dem Titel *«eine welt zum leben»*. Diese Impulse für den Unterricht in Form von drei Blickpunkten mit detaillierten didaktischen Vorschlägen gehen auf den Film «El Grito del Pueblo» von Fastenopfer und Brot für Brüder ein, ohne dass die Filmvorführung Voraussetzung für die Stoffbehandlung ist. In der achtseitigen, zweifarbigen Schülerzeitung sind Informationen über Peru, seine Geschichte und Trachten, Auszüge aus Filmdialogen und die Beschreibung zweier Projekte abgedruckt.

Von den weiteren Unterlagen zum Thema «eine welt zum leben» sind der Film «El Grito del Pueblo», der bei Selecta-Film und Zoom-Filmverleih erhältlich ist und am 2. März im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wird, die informative Agenda für die Fastenzeit und die beiden Broschüren «Fehlernährung hat zwei Gesichter» (Fr. 5.–) und «Bericht aus einem indischen Dorf» (Fr. 2.–) für Schulen besonders interessant.

Alle Materialien, ausser den beiden Broschüren, können gratis bezogen werden bei der Zentralstelle Fastenopfer, Habsburgerstrasse 44, Post-